

# Spanisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451992>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die Friedens-Konferenz

Nun treten sie zusammen, die den Frieden schmieden,  
Der eine neue, schöne Zeit uns bringen soll.  
Doch wenn man hinschaut, fragt sich mancher sorgenvoll,  
Ob trotz dem Chauvinismus blühe wahrer Völkerfrieden.

Uns bangt, daß gegen heimlich spinnende Intrigen  
Der einzig ehrlich tät'ge selbstgetreue Mann  
Den schlimmen Geist der Selbstsucht niederzwingen kann,  
Der statt der Liga altes Uebel will: die Sonder-Ligen.

Soll Friede werden, muß die Saat der ernsten Tage  
Aus Händen von sich selbst besiegt Menschen gehn.  
Die zukunftsfrohe Menschheit wird sie weitersä'n,  
Auf daß sie unsern Kindern einst die gold'nen Früchte trage.

23111111

## Deutsches Theater

Dies Haus ist mein, ich will es schützen!  
(Das Feuer schlägt zum Dach hinein.)  
Nein, mir missfallen die Capeten!  
— Sie schlagen sich die Schädel ein.

Wir kämpfen weiter bis zum Siege!  
(Das Heer draus' duzt sich mit Freund Hein.)  
Die Wahlreform steht zur Debatte!  
— Sie schlagen sich die Schädel ein.

Was meinen denn die Professoren?  
(Die Marne wirft einen fahlen Schein)  
Her mit der Demokratisierung!  
— Sie schlagen sich die Schädel ein.

Seid einig! Hilfe! Schafft uns Waffen!  
(Es bricht die Uebermacht herein.)  
Nein, die Parlamentarisierung!  
— Sie schlagen sich die Schädel ein.

Hie Kaisers Bart! Und hie Parteien!  
(Der Feind, der Feind drängt an den Rhein!)  
Nu wenn schon, sind wir seine Hüter?  
— Sie schlagen sich die Schädel ein.

Der Vorhang fällt. Die Hand, ihr Brüder!  
(Das Spiel ist aus. Nun schickt euch drein.)  
Nichts da, wir sind Komödianten!  
— Sie schlagen sich die Schädel ein.

Abraham a Santa Clara

## Interview

Die Schweiz wünscht nur eine Nation, nicht abgeschafft — zu sehen: die  
Vid-or-ation! — Geo. U.

## „Flieger“



„Los, mir'schint's, dä flügi uf eus zwool!“ —  
„Wenn er is na lang naheflügt, so flügt er denn!““

## Beim Jassen

„Herr Sörster, wenn Sie  
Ihren Dackel nicht daheim las-  
sen, spielen wir nicht mehr mit.  
Er schaut uns immer in die Karten und gibt Ihnen  
fortwährend Zeichen mit dem Schwänzli.“

## Aus einem Zürcher Hotel

Kellner: Wünschen die Herrschaften „table d'hôte“  
oder „à la carte“ zu speisen?  
Berner: 's isch is eilue (gleichgültig). Bringe Sie  
vo beidem e chli, we nu Härköpfel derbi is!

0110110

Zürich, du herrliche Stadt, du selig' Dorado der Schieber!  
Acht, wie so arg „schob“ dich unlängst der Herr Bolschewik.

## Der Kanzlist Pfiffikus



„Gapperment, mi Sedere ist  
kaput, und ich ha kei ander!“

## Ceddy Roosevelt +

Nun schlug auch ihm die letzte Stund',  
so geben uns die Blätter kund.  
Er war ja sonst soweit gesund,  
doch hatt' er einen grossen Mund  
und sprach teils mit, teils ohne Grund  
sich häufig beide Lippen wund.  
Trieb er's bisweilen gar zu bunt,  
schrie das gesamte Erdenrund:  
Jetzt hör' schon auf mit deinem Schund,

sonst kommen wir mit einem Spund,  
denn allzuviel ist ungesund  
und bringt die Menschen auf den Hund! —  
Dieweil er's doch nicht lassen kunnt',  
sank er nun in des Todes Schlund,  
wie fest er auch im Sattel stund;  
und dieses ist der Schlussbefund:  
Die süsse Ruh' seit jener Stund'  
sei ihm und aller Welt gegunnt! G. R.



„Großartig! Ja, i säges ja  
immer, en rechte Kanzlist mueß  
sich z'helfe müesse!“

## Mini Gruess!

Bi wieder in Zurigo cho  
Samt mini cari Chinde,  
Will wieder halt mir Platzeli do  
Gans con amore finde.

Bini lang an Isono sii,  
Wo anni müese süsse  
Contro Tudeschi, Austrachi  
Un gans waschächti Prüesse.

Händ au mir Italiani vill  
Un spesso Prügel holet,  
Am Endi sind di Andre doch —  
Und molti sii versohlet.

Weiss nid, perchè, isch das eso  
Am End gsii Schlusseffetti;  
Uf eimol hät's grüeft: „Eviva,  
Vitoria und Spaghetti!“

Jez bini wieder Zurigo;  
Alls Ander tutti wursti,  
Wäme Notunderstützig hät  
Un sunst au giammai dursti.

Drum bin allegro, singe lut,  
Wie Vögeli tüen singe:  
„Eviva Svizz'ra, Zurigo,  
Neujohrsgrues tuen i bringe!“

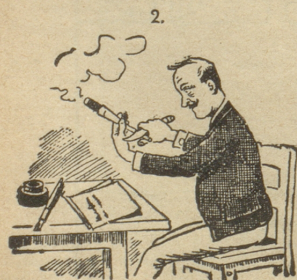
Luigi Fidelbini

## Spanisch

Im Park des Schlosses Alca-  
zar zeigte man der Infantin  
Culalia das Marmorbecken, in  
dem Pedro des Grausamen Liebchen täglich die  
weißen Glieder badete. Und einst gebot Pedro  
einem Köstling, zum Beweis seiner Loyalität von  
diesem Wasser zu trinken. Der Brave schluckte  
heroisch, und vom Gebieter befragt, wie es ihm  
schmeckte, antwortete er: „Wie Rebhuhnsauce“...

## Verschnappt

Srau L.: Woher wissen Sie denn das alles?  
Srau K.: Mein Mann ist doch Beamter und die  
haben doch ihre Amtsgeheimnisse!



„Kalt, da chunt m'r grad in  
Eli, daß d'Lüt fröhner mit Gän-  
skelfedere g'schriebe händ.“